

Nelli Mehlmann

„Also ich fand, es war eine gute Idee,  
mal über die anderen Sprachen zu reden.“

Wie Schüler:innen den Einbezug individueller Mehrsprachigkeit  
im Englischunterricht erleben

Andrea Daase, Sabine Doff, Andreas Grünewald, Claudia Harsch (Hg.)

STUDIEN ZUR FREMDSPRACHENDIDAKTIK  
UND SPRACHERWERBSFORSCHUNG

Band 24

Nelli Mehlmann

**„Also ich fand,  
es war eine gute Idee,  
mal über die anderen Sprachen  
zu reden.“**

**Wie Schüler:innen den Einbezug  
individueller Mehrsprachigkeit  
im Englischunterricht erleben**

**Mehlmann, Nelli:** „Also ich fand, es war eine gute Idee, mal über die anderen Sprachen zu reden.“ Wie Schüler:innen den Einbezug individueller Mehrsprachigkeit im Englischunterricht erleben / Nelli Mehlmann. -  
Trier : WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2024  
Zugl.: Bremen, Univ., Diss., 2023  
(Studien zur Fremdsprachendidaktik  
und Spracherwerbsforschung; Band 24)  
ISBN 978-3-98940-051-1

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2024  
ISBN 978-3-98940-051-1

Alle Rechte vorbehalten  
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit  
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier  
Postfach 4005, 54230 Trier  
Bergstraße 27, 54295 Trier  
Tel. (0651) 41503  
Internet: <https://www.wvttrier.de>  
E-Mail: [wvt@wvttrier.de](mailto:wvt@wvttrier.de)

## STUDIEN ZUR FREMDSPRACHENDIDAKTIK UND SPRACHERWERBSFORSCHUNG

Ziel dieser Reihe ist es, wissenschaftliche Beiträge zur Erforschung des Lehrens und Lernens von Fremd- und Zweitsprachen zu präsentieren.

Die Fragestellungen, die aktuelle sowie historisch relevante Themen der fremdsprachendidaktischen Forschung fokussieren, entstammen der theoretisch fundierten Beschäftigung mit Unterricht, Schüler/innen und Lehrer/innen.

Beiträge können aus allen Disziplinen stammen, die sich mit der Erforschung des Lehrens und Lernens von Fremd- und Zweitsprachen befassen, wie z.B. die Fachdidaktiken aller Schulfremdsprachen, die Angewandte Sprachwissenschaft, die Fremdsprachenlehr- und -lernforschung oder die Bildungsforschung.

In dieser Reihe des Instituts für Fremdsprachendidaktik und Förderung der Mehrsprachigkeit (INFORM) an der Universität Bremen werden Monographien, insbesondere Dissertationen und Habilitationsschriften, sowie Tagungsdokumentationen und thematische Sammelbände publiziert.

### Verantwortliche Herausgeber:

**Prof. Dr.  
Andrea Daase**

Universität  
Bremen  
Deutsch im Kon-  
text von Mehr-  
sprachigkeit

**Prof. Dr.  
Sabine Doff**

Universität  
Bremen  
Fremdsprachen-  
didaktik Englisch

**Prof. Dr.  
Andreas  
Grünewald**

Universität  
Bremen  
Didaktik der roma-  
nischen Sprachen  
(Spanisch, Fran-  
zösisch)

**Prof. Dr.  
Claudia Harsch**

Universität  
Bremen  
Sprachlehr- und  
-lernforschung

### Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Raphael Berthele, Universität Fribourg/Freiburg; Prof. Dr. Andreas Bonnet, Universität Hamburg; Jun.-Prof. Dr. Corinna Koch, Universität Paderborn; Prof. Dr. Barbara Hinger, Universität Innsbruck; Prof. Dr. Claudia Riemer, Universität Bielefeld; Prof. Dr. Engelbert Thaler, Universität Augsburg.





# Inhaltsverzeichnis

Danksagung .....	xiii
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis .....	xv
<b>1. Einleitung .....</b>	<b>1</b>
1.1 Hintergrund, Ziele und Forschungsinteresse der Arbeit .....	1
1.2 Entstehungskontext .....	6
1.3 Aufbau der Arbeit .....	8
<b>2. Grundlegende Definitionen .....</b>	<b>9</b>
2.1 Mehrsprachigkeit .....	9
2.1.1 Ab wann gilt man als mehrsprachig? .....	9
2.1.2 Schulisch geförderte Mehrsprachigkeit, Lebensweltliche Mehrsprachigkeit .....	14
2.2 Einbezug von Mehrsprachigkeit .....	15
2.3 Fremdsprache, Herkunftssprache .....	17
<b>3. Mehrsprachigkeit als Ausgangspunkt und Ziel schulischer Bildung .....</b>	<b>21</b>
3.1 Einführung .....	21
3.2 Mehrsprachigkeit als Ausgangspunkt schulischer Bildung .....	21
3.2.1 Mehrsprachigkeit als Realität .....	21
3.2.2 Deutschland – ein sprachlich vielfältiges Land .....	23
3.2.3 Die mehrsprachige Schülerschaft .....	27
3.3 Mehrsprachigkeit als Ziel schulischer Bildung .....	30
3.4 Zusammenfassung .....	35
<b>4. Einbezug individueller Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht – Potenziale .....</b>	<b>36</b>
4.1 Einführung .....	36

4.2	Kognitive Potenziale .....	37
4.2.1	Lernökonomisierung .....	37
4.2.2	Förderung von Language Awareness/ Sprachbewusstheit .....	38
4.3	Affektive Potenziale .....	45
4.3.1	Förderung von Sprachlernmotivation .....	45
4.3.2	Wecken von Freude, Neugier und Interesse an Sprache .....	47
4.4	Soziolinguistische Potenziale .....	50
4.4.1	Wertschätzung von Sprachen und ihren Sprecher:innen .....	50
4.4.2	Förderung von Akzeptanz und Toleranz .....	55
4.5	Zusammenfassung .....	55
<b>5.</b>	<b>Englischunterricht und Mehrsprachigkeit .....</b>	<b>57</b>
5.1	Einführung .....	57
5.2	Die globale Verbreitung der englischen Sprache .....	58
5.3	Fachdidaktische Implikationen: Englischunterricht als eine Grundlage für Mehrsprachigkeit .....	61
5.4	Ansätze für einen mehrsprachigkeitsdidaktischen Englischunterricht .....	66
5.5	Zusammenfassung .....	70
<b>6.</b>	<b>Forschungsstand .....</b>	<b>72</b>
6.1	Einführung .....	72
6.2	Einbezug von Mehrsprachigkeit – Perspektive von Lehrkräften .....	74
6.3	Einbezug von Mehrsprachigkeit – Perspektive von Schüler:innen .....	84
6.4	Desiderata .....	93
<b>7.</b>	<b>Vorstellung der Forschungsarbeit – Ziele und Forschungsfragen .....</b>	<b>95</b>
7.1	Ziele .....	95
7.2	Forschungsfragen .....	97



<b>8. Methodologische Grundüberlegungen</b>	100
8.1 Verortung in der subjektivistischen Dimension und im explorativ-interpretativen Forschungsparadigma	100
8.2 Prinzipien explorativ-interpretativer Forschung	104
8.3 Gütekriterien explorativ-interpretativer Forschung	106
<b>9. Das Sample</b>	110
9.1 Kriterien für die Auswahl von Teilnehmer:innen	110
9.2 Akquise der Teilnehmer:innen	112
9.3 Kurzbeschreibung der teilnehmenden Klassen	112
<b>10. Vorbereitung auf die Unterrichtseinheit – Fragebogen und Pilotstudie</b>	115
10.1 Fragebogen	115
10.1.1 Hintergrund, Ziele und Aufbau	115
10.1.2 Ergebnisse	117
10.2 Pilotstudie	118
10.2.1 Hintergrund und Ziele	118
10.2.2 Ergebnisse	121
<b>11. Die mehrsprachigkeitsdidaktische Unterrichtseinheit</b>	124
11.1 Vorstellung der Themen, Methoden, Aufgaben und Ziele	124
11.1.1 Überblick	124
11.1.2 Block 1 – Sprachvergleiche	128
11.1.3 Block 2, Teil 1 – Sprachenportraits	132
11.1.4 Block 2, Teil 2 – Mehrsprachige Rollenspiele	135
11.2 Durchführung	138
11.2.1 Klasse 7	138
11.2.2 Klasse 10	139
11.2.3 Eigene Beteiligung im Forschungsfeld – Reflexion	140
<b>12. Datenerhebung</b>	143
12.1 Erhebungsmethode: Mündliche Befragung in Form von Leitfadeninterviews	143
12.2 Konstruktion und Vorstellung des Leitfadens	145
12.3 Durchführung der Leitfadeninterviews	150
12.3.1 Antizipation von Herausforderungen	150

12.3.2	Vorbereitende Maßnahmen .....	153
12.3.3	Der Interviewablauf .....	154
12.3.4	Nach dem Interview .....	158
<b>13.</b>	<b>Datenauswertung</b> .....	<b>159</b>
13.1	Datenaufbereitung .....	159
13.2	Auswertungsmethode: Qualitative Inhaltsanalyse .....	159
13.2.1	Wahl und Beschreibung der Auswertungsmethode .....	159
13.2.2	Ablauf .....	161
13.2.3	Kategorienbildung .....	164
<b>14.</b>	<b>Ergebnisdarstellung</b> .....	<b>170</b>
14.1	Einführung .....	170
14.2	Forschungsfrage 1: Beschreibung der Mehrsprachigkeit .....	171
14.2.1	Einleitende Bemerkungen .....	171
14.2.2	Ergebnisse .....	172
14.2.3	Beantwortung der Forschungsfrage .....	186
14.3	Forschungsfrage 2 und 3: Erleben .....	190
14.3.1	Einleitende Bemerkungen .....	190
14.3.2	Ergebnisse .....	191
14.3.3	Beantwortung der Forschungsfragen .....	213
14.4	Exkurs: Mehrsprachigkeit und Englischunterricht .....	217
14.4.1	Ergebnisse .....	217
14.4.2	Zusammenfassung .....	221
<b>15.</b>	<b>Diskussion</b> .....	<b>223</b>
15.1	Einführung .....	223
15.2	Die Mehrsprachigkeit der Schüler:innen .....	223
15.3	Einbezug von Mehrsprachigkeit im Englisch- und Fremdsprachenunterricht .....	228
15.4	Die Rolle des Englischunterrichts .....	241
<b>16.</b>	<b>Abschließende Überlegungen</b> .....	<b>246</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>250</b>

<b>Anhang</b> .....	I
1. Fragebogen .....	I
2. Darstellung der Fragebogenauswertung .....	III
3. Arbeitsmaterial Block 1 – Task 1 .....	V
4. Arbeitsmaterial Block 1 – Task 2 .....	VIII
5. Arbeitsmaterial Block 2 – Task 1 .....	X
6. Arbeitsmaterial Block 2 – Task 2 .....	XII
7. Leitfaden .....	XV
8. Beispielhafter Auszug aus dem Kategorienhandbuch der Klasse 10 .....	XVII



## Danksagung

In meiner Promotionszeit haben mich verschiedene Menschen begleitet, die maßgeblich zum Zustandekommen der vorliegenden Dissertationsschrift beigetragen haben und denen ich hiermit meinen Dank aussprechen möchte.

Zunächst möchte ich mich herzlich bei Prof. Dr. Sabine Doff für die Möglichkeit bedanken, mich im Rahmen einer Promotion wissenschaftlich mit einem Thema auseinanderzusetzen, das mich bereits seit meinem Studium fasziniert hat. Die kontinuierliche Unterstützung, die zahlreichen Ratschläge und nicht zuletzt das in mich gesetzte Vertrauen während der letzten Jahre bedeuten mir sehr viel. Ebenso danken möchte ich Jun.-Prof. Dr. Lukas Eibensteiner, der nicht nur das Zweitgutachten für diese Arbeit verfasst hat, sondern mir vor allem in den letzten Zügen der Promotion mit konstruktivem Feedback unermüdlich zur Seite stand. Der inhaltliche Austausch, insbesondere zur Mehrsprachigkeitsdidaktik, hat mich stets inspiriert und meine Dissertation fachlich vorangebracht. Der AG Fremdsprachendidaktik Englisch möchte ich für den vielfältigen Input, sowohl im Rahmen der Forschungskolloquien als auch im Rahmen persönlicher Gespräche, herzlich danken. Hierbei seien besonders Dr. Tim Giesler und Dr. Joanna Pflingsthorn erwähnt, deren wertvolle Anregungen ich immer sehr zu schätzen wusste. Ferner bin ich Fatou Julia Wolter, die mich – auch in Bezug auf das Thema Mehrsprachigkeit – zu Beginn meiner Promotion unterstützte, sehr dankbar. Danken möchte ich auch Prof. Dr. Angelika Bikner-Ahsbahr, mit der ich in meinen ersten Jahren an der Universität Bremen im Rahmen des Projekts „Spotlights Lehre“ zusammenarbeiten durfte. Diese Zeit, auf die ich mit Freude zurückblicke, war für mich sehr lehrreich.

Ein besonderer Dank gebührt meiner Freundin und Doktorschwester Dr. Larena Schäfer, die in den vielen Jahren immer ein offenes Ohr für mich hatte und mir mit Rat, Tat und Geduld zur Seite stand, wenn ich mal nicht weiterwusste. Dasselbe gilt für Dr. Mareike Tödter – ich werde unsere Gespräche im Büro, die mich motivierten und zum Denken anregten, nicht vergessen.

Danken möchte ich auch der Lehrkraft und den Schüler:innen, die an der vorliegenden Dissertation mitgewirkt haben. Ich freue mich, dass ihr dem Vorhaben mit so viel Interesse und Offenheit begegnet seid – ohne euch wäre diese Arbeit nicht zustande gekommen. Ebenso danke ich allen Mitgliedern der Prüfungskommission sowie den studentischen Hilfskräften für die Unterstützung meines Promotionsprojekts.

Abschließend möchte ich mich vom ganzen Herzen bei meinen Eltern Irene und Wladimir sowie meinem Mann Michael bedanken. Danke, dass ihr in allen Lebenslagen an meiner Seite standet und immer fest an mich geglaubt habt.

Danke für eure bedingungslose Unterstützung, eure Zuversicht und nicht zuletzt das Verständnis für die zahlreichen Wochenenden, die ich ohne euch am Schreibtisch verbracht habe. Ich kann mich glücklich schätzen, euch in meinem Leben zu haben.

## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

<b>Abbildung 1:</b> Das „Lernen einer zweiten Fremdsprache (L3)“ aus dem Faktorenmodell von Hufeisen (2010b: 204) .....	65
<b>Abbildung 2:</b> Tafelbild, das bei der Bearbeitung von Sprachvergleichen im Rahmen des ersten Blocks der Unterrichtseinheit entstanden ist .....	132
<b>Tabelle 1:</b> Übersicht der mehrsprachigkeitsdidaktischen Unterrichtseinheit .....	127
<b>Tabelle 2:</b> Die analytischen Hauptkategorien und ihre Häufigkeiten ....	173
<b>Tabelle 3:</b> Vereinfachte Darstellung der thematischen Hauptkategorie <i>Sprachverwendung in der Unterrichtseinheit</i> und ihrer Subkategorien .....	191
<b>Tabelle 4:</b> Vereinfachte Darstellung der evaluativen Hauptkategorie <i>Erleben 1</i> , der dazugehörigen Subkategorie <i>Erleben positiv</i> sowie ihrer Subkategorien .....	194
<b>Tabelle 5:</b> Vereinfachte Darstellung der evaluativen Hauptkategorie <i>Erleben 1</i> , der dazugehörigen Subkategorie <i>Erleben neutral/ gleichgültig</i> sowie ihrer Subkategorien .....	202
<b>Tabelle 6:</b> Vereinfachte Darstellung der evaluativen Hauptkategorie <i>Erleben 1</i> , der dazugehörigen Subkategorie <i>Erleben negativ</i> sowie ihrer Subkategorien .....	203
<b>Tabelle 7:</b> Vereinfachte Darstellung der evaluativen Hauptkategorie <i>Erleben 1</i> , der dazugehörigen Subkategorie <i>Erleben offen</i> sowie ihrer Subkategorien .....	206
<b>Tabelle 8:</b> Vereinfachte Darstellung der thematischen Hauptkategorie <i>Erleben 2</i> , ihrer Subkategorie <i>Wissensinhalte</i> sowie deren Subkategorien .....	208

<b>Tabelle 9:</b>	Vereinfachte Darstellung der thematischen Hauptkategorie <i>Erleben 2</i> , ihrer Subkategorie <i>Keine Wissensinhalte</i> sowie deren Subkategorien .....	211
<b>Tabelle 10:</b>	Vereinfachte Darstellung der thematischen Hauptkategorie <i>Mehrsprachigkeit und Englischunterricht</i> , ihrer Subkategorie <i>Passung</i> sowie deren Subkategorien .....	217
<b>Tabelle 11:</b>	Vereinfachte Darstellung der thematischen Hauptkategorie <i>Mehrsprachigkeit und Englischunterricht</i> , ihrer Subkategorie <i>Mehrwert</i> sowie deren Subkategorien .....	219



# 1. Einleitung

## 1.1 Hintergrund, Ziele und Forschungsinteresse der Arbeit

*„Also ich fand, es war eine gute Idee, mal über die anderen Sprachen zu reden.“*

Das Zitat stammt von einer Schülerin (S5-B, Absatz 79), die nach der Teilnahme an einer mehrsprachigkeitsdidaktischen Unterrichtseinheit dazu befragt wurde, wie sie den Einbezug anderer Sprachen im Englischunterricht erlebte. Die Unterrichtseinheit stellte einen Bestandteil der vorliegenden Dissertationsschrift dar und zielte darauf ab, die individuelle Mehrsprachigkeit der beteiligten Schüler:innen<sup>1</sup> im Unterricht aufzugreifen und für das Lernen einer Fremdsprache – in diesem Fall das Englische – nutzbar zu machen. Dass Sprachen prinzipiell vernetzt und unter Rückgriff auf bereits vorhandene sprachliche Wissensbestände gelernt werden können, scheint auf den ersten Blick naheliegend, weisen unterschiedliche Sprachen schließlich zum Teil viele Ähnlichkeiten auf. Man denke z.B. an das Französische, Spanische oder Italienische, die allesamt der romanischen Sprachenfamilie angehören und zahlreiche Gemeinsamkeiten auf Ebene des Wortschatzes oder der Grammatik vorweisen können. Dass allerdings wissenschaftliche Ansätze existieren, die dieses Prinzip auf den Fremdsprachenunterricht in der Schule übertragen und hierfür explizit alle Sprachen der Schüler:innen nutzbar machen möchten, lernte ich erst durch die Begegnung mit der Mehrsprachigkeitsdidaktik im Rahmen meines Lehramtsstudiums der Fächer Deutsch und Englisch an der Universität Bremen. Da ich selbst mehrsprachig aufgewachsen bin und in der Schule Englisch, Französisch und Spanisch lernte – hierbei allerdings strikt nach Sprachen getrennt –, faszinierte mich die Thematik sehr. Fortan begann ich mich, da wo es mir im Studium möglich war, mit Mehrsprachigkeit und ihrer Berücksichtigung im Kontext von Schule und Unterricht näher zu beschäftigen. Erste praktische Erfahrungen mit dem Einbezug von Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht sammelte ich während der Erstellung meiner Masterarbeit: In diesem Zusammenhang führte ich ein mehrsprachigkeitsdidaktisches Unterrichtsprojekt im Englischunterricht einer Schulklasse in Bremen durch, das sprachliche Phänomene wie die Groß- und Kleinschreibung oder das Genus aus Perspektive unterschiedlicher Sprachen beleuchtete. Bestärkt durch die positiven Rückmeldungen der beteiligten Schüler:innen und

---

1 In der vorliegenden Forschungsarbeit wurde sich, orientiert an aktuellen Empfehlungen der Universität Bremen, um eine geschlechtersensible Sprache bemüht. Um dies umzusetzen, wählte die Verfasserin genderneutrale Begriffe (z.B. ‚Lehrkräfte‘) oder markierte entsprechende Begriffe mit einem Doppelpunkt (z.B. ‚Schüler:innen‘). Beide Schreibweisen zielen darauf ab, Menschen aller Geschlechter einzuschließen.

Lehrkraft entschied ich mich im Rahmen meiner Promotion, die ich nach meinem Studium in der Fremdsprachendidaktik Englisch an der Universität Bremen antreten durfte, zur weiteren Beforschung von Mehrsprachigkeit im Fremdsprachen- und hierbei speziell Englischunterricht. Dies stellte den Ausgangspunkt für die Entstehung der vorliegenden Dissertation dar, die in den nachfolgenden Abschnitten inhaltlich eingeführt wird.

Deutschland stellt in vielerlei Hinsicht ein sprachlich vielfältiges Gebiet dar. So kann die deutsche Sprache selbst in einer Vielzahl an unterschiedlichen Varietäten realisiert werden – man denke z.B. an das Bairische, Hessische oder Thüringische, aber auch an Österreichisches und Schweizerisches Deutsch. Über die Varietätenvielfalt hinaus lässt sich in Deutschland eine Bandbreite an weiteren Sprachen verzeichnen, die von der Bevölkerung aktiv gesprochen werden. Als Beispiel lassen sich die Sprachen der in Deutschland lebenden nationalen Minderheiten nennen, zu denen das Friesische, Dänische, Sorbische und Romanes zählen (vgl. Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat 2020). Migrationsprozesse, die vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzten und Menschen unterschiedlicher Sprachgruppen nach Deutschland brachten, trugen weiterhin maßgeblich zur Sprachenvielfalt des Landes bei. Nicht außer Acht zu lassen ist schließlich das breite Fremdsprachenlernangebot, das sowohl Heranwachsende als auch Erwachsene in schulischen und außerschulischen Institutionen in Anspruch nehmen, und das zum individuellen Sprachenrepertoire der hier lebenden Menschen beiträgt. Der beschriebene Sprachenreichtum macht sich auch im Klassenzimmer bemerkbar: Auch wenn präzise Erfassungen der Sprachenvielfalt an deutschen Schulen noch ausstehen, deuten empirische Studien darauf hin, dass zwischen 28% und rund 54% der Kinder und Jugendlichen in deutschen Städten neben dem Deutschen mit anderen Sprachen aufwachsen (vgl. Chlosta, Ostermann & Schroeder 2003; Fürstenau, Gogolin & Yağmur 2003; Decker-Ernst & Schnitzer 2013). Berücksichtigt man neben dieser lebensweltlichen Mehrsprachigkeit noch die sprachlichen Kenntnisse, die Schüler:innen im Rahmen des institutionellen Fremdsprachenunterrichts aufbauen, wird deutlich, dass Mehrsprachigkeit einen Ausgangspunkt für das schulische Lehren und Lernen darstellt.

Mehrsprachigkeit bildet nicht nur eine Grundlage für Lehr- und Lernprozesse, sondern stellt darüber hinaus ein zentrales Bildungsziel dar. So ruft die europäische Sprachenpolitik Menschen in Europa dazu auf, zusätzlich zur Muttersprache zwei weitere Gemeinschaftssprachen zu lernen (vgl. Europäische Kommission 1996: 72). Das Beherrschen mehrerer Sprachen soll ihnen eine Kommunikation über Ländergrenzen hinaus ermöglichen, Offenheit für andere Kulturen fördern und die Mobilität zwischen Staaten erhöhen (vgl. Europäische Kommission 1996: 72; Kommission der Europäischen Gemeinschaften 2003: 3).